

Scheyb, Franz Christoph von: Achtes Buch (1746)

- 1 „nur einer Hütte Bau verschafft mir grössern Ruhm,
- 2 „als aller Künste Macht, Werth, Recht und Eigenthum.
- 3 „der Saal ist mein Beweis. Man hat vor tausend Jahren,
- 4 „auf diesem Plaz, wo nichts als Wüsteneyen waren,
- 5 „ein schlechtes Jagt-Gebäu von Erd' und Holz gebaut,
- 6 130" Bey dem es selber fast der Einsamkeit gegraut.
- 7 „man dachte damahls nicht auf Zepter und auf Kronen;
- 8 „nichts als ein Jäger muß in dieser Hütte wohnen.
- 9 „dieß ist der erste Stein, den ich zum Grund gelegt,
- 10 „der jezt der ganzen Welt vornehmste Wohnung trägt.
- 11 135" Ich sage, diesen Saal, in dem sich mancher neiget,
- 12 „der sonst mit seinem Stolz bis an die Wolcken steigt.
- 13 „sagt wer vermag so viel als das, was ich beginn?
- 14 „so bleibet mir gewiß das Vorrecht zum Gewinn.
- 15 „kann ich ein ödes Dach zu Kron-Palästen machen,
- 16 140" Was kann ich nicht, wo man von Königlichen Sachen,
- 17 „von eines Fürstens Ruhm, von Helden-Thaten spricht,
- 18 „für die man ein Gebäu zu führen sich verpflichtet.

(Textopus: Achtes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13082>)